

„Tschernobyl“ vom Amazonas: US-Ölkonzern Chevron hat Ökozid zu verantworten | Steven Donziger

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

acTvism Munich (acTV): Danke für Ihre Zeit heute. Würden Sie sich zunächst einmal vorstellen?

Steven Donziger (SD): Mein Name ist Steven Donziger. Ich bin ein Anwalt aus den Vereinigten Staaten und lebe in New York City. Ich bin Menschenrechtsanwalt und veretrete unter anderem seit vielen Jahren indigene Völker im ecuadorianischen Amazonasgebiet in einem Rechtsstreit gegen Chevron aufgrund der massiven Ölverschmutzung im Amazonasgebiet.

acTV: Sie haben 2011 den Prozess gegen Chevron (damals noch Texaco) bezüglich einer Ölpest im ecuadorianischen Amazonasgebiet gewonnen und viel Zeit mit den dort lebenden indigenen Völkern verbracht. Können Sie uns die Gründe für Ihr Engagement in diesem Fall nennen?

SD: Ich erhielt eine Anfrage von einem in den USA lebenden ecuadorianischen Anwalt an dem Fall zu partizipieren. So schloss ich mich in den 1990er Jahren einem Team von Anwälten aus verschiedenen Ländern an, die das Thema untersuchten und feststellten, dass es sich um ein schreckliches Problem handelte mit vielen Todesopfern. Diese gefährdeten Völker brauchten Hilfe. Das Team reichte also die Klage ein. Ich war also Teil eines Teams - ich war immer Teil eines Teams, es ist also nicht *mein* Fall. Wir waren über das Vorgehen von Chevron entsetzt, eigentlich von Texaco, das später von Chevron aufgekauft wurde. Chevron trägt nun die Verantwortung und traf die Entscheidung, jahrzehntelang vorsätzlich Milliarden Liter krebserregender, giftiger Ölabfälle auf indigenes Land und in die Gewässer, die Flüsse und Bäche zu leiten, aus denen die Anwohner ihr Trinkwasser beziehen und die sie zum Baden und zum Fischen nutzen. Und im Laufe der Zeit, d.h. über viele Jahre hinweg, haben die kumulativen Auswirkungen dieses Giftes, das in die Wasserversorgung, in die Nahrungsmittelversorgung und in die Böden gelangte, zu Tausenden von Krebsfällen geführt, und zahlreiche Menschen starben und sterben auch weiterhin. Das Problem besteht seit 50 Jahren, ohne dass es von Chevron beseitigt wurde. Und offen gesagt ist dies ein

anschauliches Beispiel für das Problem, das die ganze Welt, die gesamte Menschheit mit der Industrie für fossile Brennstoffe hat: Nämlich, dass sie Ressourcen ausbeutet, die Umwelt verschmutzt und vulnerablen Völkern bewusst Schaden anrichtet und all das allein für den Profit. Und dieser Prozess beschleunigt die globale Erwärmung und die Zerstörung des Planeten. Unser Team versucht also, zusammen mit den Anführern dieser sehr mutigen Gemeinden in Ecuador ein Unternehmen für die massive Umweltverschmutzung zur Verantwortung zu ziehen. Aber wissen Sie, symbolisch gesehen, bedeutet das viel mehr als nur diesen einen Fall. Wir senden eine Botschaft an die Industrie, dass dieses Vorgehen nicht akzeptabel ist, dass die Umwelt nicht verschmutzt werden darf, dass so etwas keinem Volk zugemutet werden darf und dass die Verbrennung fossiler Brennstoffe unsere Zukunft nicht weiter gefährden darf. Wir sind daher stolz auf unsere Arbeit. Wir haben den Fall gewonnen. Das wurde von sechs verschiedenen Berufungsgerichten bestätigt, von 28 verschiedenen Berufungsrichtern, einschließlich der höchsten Gerichte Ecuadors und Kanadas, Kanada war zu Vollstreckungszwecken involviert. Chevron weigert sich nach wie vor, der Zahlung nachzukommen. Das Problem besteht also weiterhin, und wir bemühen uns nach Kräften, Chevron zur Zahlung zu zwingen. Es ist einerseits ein großartiges Beispiel für eine historische Leistung der indigenen Gemeinschaften, die den Fall gewonnen haben. Andererseits ist es auch ein Beispiel für Fehlverhalten und Kriminalität innerhalb der Konzernstrukturen, wobei Chevron letztendlich zur vollen Verantwortung gezogen werden muss.

acTV: Sie wurden 2019 wegen Missachtung des Gerichts angeklagt, da Sie verweigerten, Ihren Computer, Ihr Handy und andere elektronischer Geräte auszuhändigen. Sie verbrachten fast drei Jahre unter Hausarrest und mehr als einen Monat im Gefängnis. Welche Auswirkungen und Folgen hatte dies für Sie persönlich?

SD: Lassen Sie mich Folgendes anmerken, denn Menschen aus Deutschland und anderen europäischen Ländern, die dieses Interview sehen, müssen verstehen, dass die Vereinigten Staaten in Bezug auf das Justizsystem nicht dem entsprechen, was Sie vielleicht denken. Und was ich erlebt habe, ist außergewöhnlich. Der Fall wurde in Ecuador verhandelt. Ich lebe in New York. Als Chevron den Fall verlor, konnten sie einen US-Richter dazu bringen, eine private Anwaltskanzlei, eine Chevron-Anwaltskanzlei, zu beauftragen, mich wegen Missachtung des Gerichts strafrechtlich zu verfolgen, weil ich mich weigerte, meinen Computer mit all seinen privilegierten Informationen, allen Identitäten meiner Mandanten in Ecuador an Chevron zu übergeben. Eine solche Verfügung hat es in der Geschichte der USA noch nie gegeben. Es handelt sich um geschützte, vertrauliche Informationen. Ich legte also Berufung gegen die Verfügung ein, woraufhin der Richter, der finanzielle Beteiligungen an Chevron hält, mich wegen Missachtung des Gerichts anklagte. Die Anklage wurde vom zuständigen Staatsanwalt zurückgewiesen. Daraufhin beauftragte er eine private Chevron-Anwaltskanzlei namens Seward & Kissel, mich strafrechtlich direkt zu belangen. Diese Anwaltskanzlei erhängte einen Hausarrest für 2 Jahre und 2 Monate bevor ich überhaupt einen Prozess erhielt. Ich wurde des Verbrechens angeklagt, eines so genannten

Verbrechens, denn ich beteuere meine Unschuld. Ich glaube nicht, dass es ein Verbrechen gab, aber sie behaupten, dass es sich um eine Straftat handelte. Die Höchststrafe betrug sechs Monate, und ich musste bereits vor meinem Prozess über zwei Jahre hinweg das Vierfache dieser Strafe verbüßen. Und dann verweigerte der Richter mir eine Jury. Derselbe Richter, der mich vor dem Prozess über zwei Jahre lang einsperrte, war auch der Tatsachenermittler in dem für Chevron sehr parteiischen Prozess. Ich wurde erneut angeklagt, nicht von der Regierung, sondern von einer Anwaltskanzlei von Chevron. Es handelte sich um die landesweit erste strafrechtliche Verfolgung eines Konzerns, und die Ereignisse sind offen gesagt sehr erschreckend. Ich habe noch nie von einem derartigen Vorfall in einem rechtsstaatlichen Land oder überhaupt einem Land gehört. Ich meine, nicht einmal China würde auf diese Weise vorgehen, ein Land, in dem das Rechtssystem vollständig von einer Partei gesteuert wird. Infolge all dessen befinde ich mich nun seit fast 900 Tagen in Haft, seit 893 Tagen, um genau zu sein. Außerdem verbleiben mir noch drei Monate bis zum Ende meiner Strafe, zu der auch eine sechsmonatige Haftstrafe in einem Bundesgefängnis hier zählt. Übrigens hat kein Anwalt bisher auch nur einen Tag für ein Vergehen dieser Art im Gefängnis verbracht. Und dieser Richter hat mich zu sechs Monaten verurteilt. Die Gefängnisbehörde, die für die Gefängnisse in den Vereinigten Staaten zuständig ist, hat mich nach 45 Tagen entlassen, mit der Begründung, dass ich nicht hier sein dürfe. Es gäbe keinen Grund für eine Gefängnisstrafe. Trotzdem verbüße ich immer noch eine Strafe und bin nicht frei. Ich muss die Strafe nun bloß zu Hause absitzen. Mein persönlicher Leidensweg war offensichtlich intensiv und schockierend und wirft ein sehr schlechtes Licht auf die Justiz und die Regierung der Vereinigten Staaten. Der Einfluss von Chevron und der Industrie für fossile Brennstoffe in diesem Land, die sogar die Justiz kontrollieren, ist wirklich außergewöhnlich, und ich bin über die Entwicklung schockiert. Ich bin über die Ereignisse entsetzt, aber die Öffentlichkeit sollte sich dessen bewusst sein, denn ich glaube, dass die Industrie für fossile Brennstoffe, zumindest in den Vereinigten Staaten, auf diese Weise Anwälte und Aktivisten klein halten will, die sie für die Umweltverschmutzung und ihren Beitrag zur Klimakrise zur Verantwortung ziehen könnten. Es muss also darüber aufgeklärt werden..

acTV: Bereuen Sie die Annahme dieses Falles?

SD: Nein.

acTV: Kommen wir nun zum Thema Ökozid. Sie haben die Katastrophe in Ecuador als "Tschernobyl im Amazonas" bezeichnet. Können Sie genauer erklären, was Sie damit meinen?

SD: Sicher, das ist sehr wichtig. Ein Gremium von Wissenschaftlern unter der Leitung von Philippe Sands und einer unglaublichen Aktivistin namens Jojo Mehta hat kürzlich eine Definition von Ökozid als das weltweit fünfte Gewaltverbrechen neben Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Völkermord, Kriegsverbrechen usw. vorgelegt. Die Idee, dass die vorsätzliche Durchführung von Praktiken, die die Umwelt in einer Weise zerstören, die

menschliches Leben bedroht, zu einem Verbrechen deklariert werden könnte, das nach internationalem Recht strafrechtlich verfolgt werden kann, ist wirklich wichtig. Ich halte diese Entwicklung für äußerst bedeutsam. Das Vorgehen von Chevron im ecuadorianischen Amazonasgebiet ist meiner Meinung nach die Definition von Umweltverschmutzung schlechthin. Die bewusste Entscheidung, krebserregende Ölabfälle in die Wasserversorgung zu leiten, auf die Tausende von Menschen für ihr Trinkwasser, ihre Körperhygiene und ihre Fischerei angewiesen sind - was könnte schlimmer sein? Es ist Tatsache, dass ein Unternehmen derartig und ohne Konsequenzen handeln kann, ohne dass dies kriminell wäre. Würde eine Regierung jedoch dasselbe tun, könnte sie wegen eines grausamen Verbrechens belangt werden. Das ist nicht fair. Privatunternehmen, die sich in einem derartigen Ausmaß an der Zerstörung menschlichen Lebens beteiligen, müssen auf das Schärfste zur Verantwortung gezogen werden. Ökozid ist meines Erachtens ein Mechanismus zur Verwirklichung dieses Ziels und auch ein Mechanismus, um die Anreizstruktur so zu verändern, dass die Verantwortlichen dieser großen Unternehmen für fossile Brennstoffe, der Ölgesellschaften und der Bergbauunternehmen wissen, dass sie nach internationalem Strafrecht für umweltzerstörende Praktiken persönlich zur Rechenschaft gezogen werden können. Ich denke, das würde ihr Risikokalkül verändern, sodass das Ausmaß der Umweltverschmutzung in der Welt abnehmen würde und viele Menschenleben gerettet würden. Auf der Website stopecocide.earth kann man sich einen Überblick zu diesen Themen verschaffen, denn die Aufklärung darüber ist unabdingbar.

acTV: Wie wäre Ihrer Meinung nach der Fall gegen Chevron ausgegangen, wenn Ökozid als internationales Verbrechen anerkannt worden wäre?

SD: Ich glaube, wenn es Ökozid als Verbrechen zu dem Zeitpunkt schon gegeben hätte, als Texaco nach Ecuador kam, wäre es vermutlich nicht passiert. Ich meine, diese ganze Verschmutzung war kein Unfall. Das möchte ich klarstellen. Die Verschmutzung wurde absichtlich verursacht, um die Produktionskosten zu senken. Chevron, bzw. sein Vorgängerunternehmen, hat also vorsätzlich Giftstoffe in großem und systematischem Umfang abgeleitet. Bedenken Sie, was in Deutschland im Zweiten Weltkrieg geschah, als man systematisch die Vernichtung bestimmter Bevölkerungsgruppen, darunter der Juden, plante. Und hier wurde systematisch die Entsorgung von Giftmüll geplant, der die Umwelt zerstören, und so indigene Bevölkerungsgruppen dezimieren oder vollständig auslöschen würde. Ich denke, dass es möglicherweise nicht zu dieser Entwicklung gekommen wäre, wenn das Gesetz in Kraft gewesen wäre. Falls das Gesetz existiert hätte und die Verantwortlichen so vorgegangen wären, dann wären sie meiner Meinung nach entsprechend bestraft worden. Dies hätte für die gesamte Industrie ein wichtiges Exempel statuiert, dass solche Praktiken unzulässig sind.

acTV: Momentan handelt es sich um einen Kampf, der dem von David gegen Goliath gleicht: Indigene Völker verteidigen ihren Lebensraum gegen große profitorientierte und ausbeuterische Konzerne. Welchen Eindruck haben Sie gewonnen, als Sie im

Amazonasgebiet waren und mit den indigenen Völkern über diesen Konflikt sprachen?

SD: Es bringt einen einfach um. Es trifft einen mitten ins Herz. Das menschliche Leid, das Chevron durch die Ablagerung von Giftstoffen verursacht hat, ist umfassend und tiefgreifend. Viele Menschen sind gestorben, ich persönlich kenne mehrere Menschen, die an Krebs gestorben sind, weil sie den giftigen Ölabfällen ausgesetzt waren, die in der Region deponiert wurden, in der sie lebten. Es handelt sich um ein Gebiet von 1500 Quadratmeilen. Niemand kennt die genaue Zahl der Todesopfer, da nie eine Statistik erhoben wurde und Chevron eine solche Studie sicher nicht finanzieren will. Die Ergebnisse wären ziemlich beschämend. Aber die globale Public Health Community muss verstehen, dass im Amazonasgebiet von Ecuador, wo Chevron tätig war, ein massives Gesundheitsproblem besteht, wie es die Welt wohl noch nie gesehen hat. Aus diesem Grund wird es auch als das Tschernobyl des Amazonas bezeichnet. Es handelt sich wahrscheinlich um die schlimmste Ölverschmutzung weltweit. Man denke nur an die Deepwater-Horizon-Katastrophe, die BP vor zehn Jahren im Golf von Mexiko in den USA verursacht hat. Diese Katastrophe übertrifft jene um ein Zehnfaches. Der Schaden ist weitaus größer und betrifft ein so empfindliches Ökosystem. Die humanitären Auswirkungen machen zutiefst betroffen. Als Anwalt bin ich bestürzt, wenn ich daran denke, dass wir trotz des gewonnenen Prozesses noch keine konkreten Abhilfemaßnahmen für die Menschen erwirken konnten. Es macht mich traurig zu sehen, dass unsere Gerichtssysteme so unfähig sind, ein fossiles Brennstoffunternehmen nach 28 Jahren Rechtsstreit zur Beseitigung einer Verschmutzung zu zwingen, die es zugegeben hat und für die es von verschiedenen Gerichten schuldig gesprochen wurde. Das Problem ist, dass das Rechtssystem, nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern überall auf der Welt, nicht in der Lage zu sein scheint, die fossile Brennstoffindustrie zu zwingen, Verantwortung für ihr Fehlverhalten zu übernehmen. Und das zeigt sich immer wieder in vielen, vielen Fällen, darunter auch in diesem.

acTV: Nach Ihren Angaben hat Chevron die Strafe von 9,5 Milliarden Dollar noch nicht entrichtet, obwohl Ihr Team den Fall gewonnen hat. Glauben Sie, dass das Unternehmen diesen Betrag jemals zahlen wird? Und ist der Kampf gegen Chevron vorbei oder wird er fortgesetzt?

SD: Ja, ich erwarte, dass sie zahlen werden. Einige Anwälte, nicht ich, aber andere, arbeiten gemeinsam daran, sie zur Zahlung zu zwingen, indem sie ihre Vermögenswerte in anderen Ländern einfordern. Sie haben ihr gesamtes Kapital aus Ecuador entzogen, daher besteht dort keine Möglichkeit mehr zur Einforderung. Aber ja, sie werden das Strafurteil definitiv begleichen müssen. Und es sollte bald geschehen. Das Unternehmen sollte aus meiner Sicht nicht warten, bis es von einem Gericht zur Zahlung gezwungen wird. Sie sollten sich mit den Gemeinden zusammensetzen und den Betrag begleichen und die Aufräumarbeiten durchführen, damit keine weiteren Menschen sterben müssen. Was meinen persönlichen Standpunkt angeht, so werde ich mich weiterhin zu diesem Thema äußern. Im Moment befinde ich mich in Haft. Ich kann meiner Tätigkeit nicht nachgehen, kann nicht reisen. Aber viele Leute arbeiten weiter an diesem Fall. Dies ist nicht der Fall Steven Donziger. Es geht

um die Menschen in Ecuador, um die Cofán, die Quechua, die Secoya, die Siona und andere ländliche Gemeinden, die einen wichtigen Rechtsstreit gewonnen haben. Sie haben andere Anwälte, die weiter kämpfen werden und auch ich werde sie weiterhin so gut ich kann unterstützen. Aber ich glaube fest daran, dass Chevron irgendwann, hoffentlich in naher Zukunft, gezwungen sein wird, dieses Urteil in voller Höhe zu begleichen.

acTV: Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben! Ihre Arbeit ist sehr inspirierend und wir wünschen Ihnen viel Glück in dieser Sache!

SD: Dürfte ich noch eine Sache erwähnen? Wenn Sie die Gemeinden unterstützen und mir helfen wollen - ich befinde mich noch immer in einer schwierigen Lage und bin arbeitsunfähig - dann bitte ich Sie über unseren Rechtsverteidigungsfonds zu spenden. Das ist möglich über die Webseite www.freedonziger.com. Tausende von Menschen auf der ganzen Welt haben bereits gespendet, sodass wir den jahrelangen Kampf gegen dieses Monster namens Chevron führen konnten, aber wir brauchen so viel Unterstützung wie möglich. Auch wenn Sie nicht spenden können, besuchen Sie bitte www.freedonziger.com, um sich zu informieren. Nachrichtenartikel werden bereitgestellt, und Sie können uns Ihre E-Mail-Adresse mitteilen und unserer Kampagne beitreten, um regelmäßig über den Fall informiert zu werden. Nochmals, besuchen Sie bitte unsere Webseite www.freedonziger.com. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Zeit.

ENDE